

Zum Ukraine-Konflikt

Der chinesische Staats- und Parteichef Xi Jinping hat mit Bundeskanzler Olaf Scholz und dem französischen Präsidenten Emanuel Macron ein virtuelles Gipfelgespräch durchgeführt.

Konkrete Vorschläge, um den von Russland initiierten Konflikt in und mit der Ukraine zu begrenzen hat dieses Gespräch nicht gezeitigt.

Immerhin wurde in den Presseverlautbarungen darauf hingewiesen, dass Chinas Staatschef sich über den Ausbruch des **Krieges** auf dem europäischen Kontinent bekümmert gezeigt habe.

Damit sind lediglich die Fakten festgestellt worden.

Ob es nun Krieg oder gewaltsamer Konflikt heißt, ist insoweit zweitrangig.

Insofern kann von den Teilnehmern des Gipfelgespräches angenommen werden, dass sie nicht an einem weiteren großen Krieg, eventuell einem dritten Weltkrieg interessiert sind.

Ein anderes Problem besteht darin, dass aus den Nachrichten der Geheimdienste zu schließen ist, dass Russland den Einsatz von sogenannten Vernichtungswaffen (ABC-Waffen) für den russischen Kriegseinsatz in der Ukraine vorbereitet oder vorbereiten könnte.

Wie unwidersprochen weiter berichtet wird, beobachten die USA sehr genau, was sich auf dem den Ukrainern aufgezwungenen Schlachtfeld tut.

Immerhin ist festzustellen, dass durch den Krieg, den Russland in der Ukraine führt, **die Voraussetzungen für eine neue Ausrichtung einer westlichen Strategie gegenüber China und nunmehr auch gegen Russland gegeben sind.**

Das Verteidigungsbündnis der NATO hat sich selbst aktiviert und ertüchtigt. Das bisher säumige Mitglied Deutschland hat die monetären bzw. wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Herstellung einer schlagkräftigen Armee in Form der deutschen Bundeswehr geschaffen (100 Mia. EUR für die Bundeswehr will Bundeskanzler Scholz aufwenden).

Berlin, den 14.04.2022

C. Jupe